



Senat 1

*Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der „Oberösterreichischen Nachrichten“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats anerkannt.*

Wien, 15.09.2020

CR Gerald Mandlbauer  
OÖN Redaktion GmbH & Co. KG  
Per E-Mail

Sehr geehrter Herr CR Mandlbauer!

Der Senat 1 des Presserats beschäftigte sich aufgrund einer Mitteilung mehrerer Leserinnen und Leser mit dem Artikel „Haftstrafen für Handy-Räuber“, erschienen auf Seite 16 der „OÖNachrichten“ vom 21.08.2020.

In dem Artikel wird über einen Gerichtsprozess berichtet, bei dem zwei Jugendliche, die in Linz mehrere Überfälle begangen hätten, verurteilt worden seien. Mehrere Leserinnen und Leser wandten sich an den Presserat und kritisierten die folgende Passage als rassistisch:

*„Die beiden Jugendlichen sind österreichische Staatsbürger. Dennoch verrät ihre dunkle Hautfarbe, dass sie nicht nur europäischer Abstammung sind.“*

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten. Dabei war entscheidend, dass die Herkunft der Jugendlichen offenbar im Gerichtsprozess eine Rolle spielte. So wird im Anschluss an die Passage ein Zitat des zuständigen Richters wiedergegeben, wonach die Jugendlichen aber deswegen nicht einfach zuschlagen dürfen, wenn sie beleidigende Äußerungen erleben, die in Richtung Rassismus gehen würden. Dass die beiden Jugendlichen österreichische Staatsbürger mit Migrationshintergrund sind, ist für die Schilderung des Falles somit relevant.

Dennoch vertritt der Senat die Auffassung, dass man die kritisierte Passage sensibler formulieren hätte sollen. Er weist in diesem Zusammenhang auf Punkt 7.2 des Ehrenkodex für die österreichische Presse hin, wonach jede Diskriminierung aus ethnischen Gründen unzulässig ist.

Der Senat fordert Sie dazu auf, künftig mit mehr Bedacht vorzugehen und problematische Formulierungen zu vermeiden.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF